

Newsletter November 2022



Newsletter November 2022

Dies ist der vierte Newsletter in diesem Jahr über das Nationalpark-Haus und die Wurster Nordseeküste.

Die Saison ist nun vorbei und es ist ruhiger geworden bei uns im Haus. Dennoch hat sich einiges getan bei uns in der Einrichtung. Dieses erfahren Sie in diesem Newsletter.

Der nächste Newsletter wird am 15. Februar 2023 erscheinen.

Inhaltsverzeichnis

Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste

- *Ein Jahr an der Wurster Nordseeküste – Ein Bericht unserer ehemaligen Föjlerin Karla Frahm*
- *Vorstellung von unserem neuen Föjler Jasper Böhmert*
- *Neues Ausstellungsmodul in unserem Nationalpark-Haus*
- *10 Wochen Watt los – Ein Praktikumsbericht von Irini Brauer*
- *Müllsammelaktion mit den Junior Ranger:innen*

Wurster Nordseeküste

- *Herzmuschelsterben im Wurster Watt*
- *Neuentdeckung im Watt - Das Zwergseegras*
- *Die Zugvogeltage 2022*
- *Spendenmarathon zum Aviathlon*
- *Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)*

Bei Fragen oder sonstiger Anmerkungen können Sie sich jederzeit bei uns melden!

Per Email: nationalparkhaus@wursternordseekueste.de Per Telefon: 04741-960 290

Aktuelle Information auch auf unserer Internetseite und Facebook:

<https://www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/nationalpark-haus-wurster-nordseekueste>

<https://www.facebook.com/nationalparkhaus>



Neues aus unserem *Nationalpark-Haus*

Ein Jahr an der Wurster Nordseeküste – Ein Bericht unserer ehemaligen Föjlerin Karla Frahm

Fürs Freiwillige Ökologische Jahr bin ich im August 2021 nach Dorum-Neufeld gezogen. Etwas mulmig was mir schon. Schließlich gibt es in der Einöde Niedersachsens nicht viel Freizeitbeschäftigung für junge Erwachsene. Die Einsatzstelle im Nationalpark-Haus hatte mir zwar in der Beschreibung und während des Vorstellungsgesprächs gut gefallen, aber ganz sicher kann man sich ja meistens nicht sein. Dass es für mich allerdings wirklich das beste Freiwillige Jahr werden sollte, wusste ich zu dem Zeitpunkt noch nicht. Schon in meiner ersten Arbeitswoche konnte ich allerdings ahnen, dass es mir gut gefallen wird. Ich wurde so herzlich vom Team des Nationalpark-Hauses begrüßt und direkt in den Kreis mit aufgenommen. Viele Spieleabende, das gemeinsame Kochen mit der BFDlerin Diana und der lockere Umgang Aller untereinander haben mich schnell ankommen lassen. Ich habe mich sofort wohl gefühlt. Das Jahr konnte ich auch super nutzen, um mich auszuprobieren. In dem gegebenen Rahmen war genug Zeit, um eigene Projekte zu verwirklichen. Ich habe mich sehr gefreut, dass alle meine Ideen und Denkanstöße geschätzt wurden. Die Bürotür von Matthias und Christopher stand uns Freiwilligen immer (mindestens sprichwörtlich) offen und selbst zwischen 500 E-Mails und nervös blinkenden Anrufbeantwortern war Zeit für eine Frage, eine Idee oder eine Sorge. Während es im Winter zwar manchmal etwas schwer war, im Dunkeln bei Wind und Wetter die Motivation zum Losfahren zu finden, gab es keinen Tag, an dem ich ungerne zur Arbeit fahren wollte.

Mittlerweile ist mein Freiwilligendienst jetzt schon drei Monate her. Ich wäre gerne noch länger geblieben, freue mich aber darauf, immer mal wieder zurückzukehren. In meinem Studiengang habe ich viele Leute kennengelernt, die auch Freiwilligendienste gemacht haben. Wir erzählen uns gerne von lustigen Momenten, nervigen Aufgaben oder vergleichen unsere Seminare. Es ist schön, dass mich das FÖJ also auch über das Jahr hinaus noch begleitet.

Und in einem Punkt sind wir uns bisher alle einig gewesen: Einen Freiwilligendienst würden wir jedem empfehlen. Was genau man während des Jahres machen möchte, muss jeder selbst entscheiden, ist aber wahrscheinlich sogar ein bisschen egal. Vielmehr geht es um die großartigen Erfahrungen, Freundschaften und Erinnerungen.



Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Vorstellung von unserem neuen Föjler Jasper Böhmert



Guten Tag alle miteinander, mein Name ist Jasper Böhmert und ich bin seit dem 01. August der neue FÖJler im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste. Ich mache dieses FÖJ, da ich mich sehr für Meeresbiologie interessiere und mithilfe dieses Jahrs entscheiden will, ob das auch ein möglicher Studienschwerpunkt für mich ist. Schon früh habe ich mich für das Meer und die Tiere, die darin leben interessiert. Bilder von Delfinen, Haien, Schildkröten und Walen haben damals mein Interesse geweckt. Aber die Zeit verging und ich interessierte mich wieder für andere Dinge. Erst in der Oberstufe stellte ich mir die Frage, was ich später wirklich machen wollte. Mir wurde immer gesagt ich solle das machen, was mich am meisten begeisterte. Also begann ich meine Kindheitserinnerungen durchzugehen und stieß auf die Freude welche ich als Kind empfunden habe, wenn ich an das Meer dachte. Allerdings wurde mir auch schnell klar, dass das Meer auch nicht nur mit großen imposanten Tieren gefüllt ist, sondern auch ein ganz eigenes Ökosystem ist. Es unterscheidet sich von Allem, womit ich mich vorher beschäftigt hatte. Und auch die kleinen Tiere und ihr Verhalten untereinander interessierten mich und ich wollte mehr darüber erfahren.

Und wo konnte ich das machen, wenn nicht am Meer selbst. Also begann ich zu recherchieren und fand mich bald auf der Seite des Alfred-Töpfer Institutes wieder, wo unterschiedliche Stellen für FÖJs angeboten wurden. Die eigentliche Auswahl war riesig, allerdings wurde diese schnell sehr viel kleiner, als ich meine Präferenzen in den Suchfilter eingab. Ich bewarb mich bei einem Großteil und wartete auf eine Antwort. Das erste Angebot für ein Vorstellungsgespräch erhielt ich mitten im Unterricht, was einen gewissen zeitlichen Druck bewirkte. Aber wir fanden schnell einen Termin für ein Vorstellungsgespräch. Nun hatte ich keinen Zeitdruck mehr, dafür aber Lampenfieber. Das Gespräch selbst verlief allerdings super und ich wartete danach auf eine weitere Antwort. Den Anruf erhielt ich kurz vor Beginn meines Schwimmtrainings (wie ironisch) und wurde angenommen. Ab diesen Zeitpunkt plante ich meinen Umzug und versuchte alles Notwendige zu besorgen für einen guten Start.

Das erste was mir klar wurde, ist die fast vollständige Veränderung meiner Situation. Ich bin das erste Mal umgezogen, und dann auch noch verhältnismäßig weit weg. Ich lebe jetzt auf dem Land und nicht mehr in der Stadt. Alles, was ich zum Überleben brauche, muss ich selbst besorgen und statt eines strukturieren Tagesablaufs in der Schule habe ich unterschiedliche Arbeitszeiten und vollkommen andere Arbeitsfelder. Das alles sind Umstellungen und Herausforderungen, die ich aber gerne annehme und denen ich mich mit Interesse stelle.

Ich bin hier zwar erst etwas länger als zwei Monate, aber ich habe schon sehr viel über das Meer, das Watt und vor allem über mich selbst gelernt. All das sind wichtige Erfahrungen, die mir auf meinem weiteren Lebensweg helfen werden. Ich kann jedem, der sich für die Umwelt interessiert ein FÖJ wärmstens empfehlen. Und vor allem hier, im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste ist es eine unvergessliche Erfahrung.

Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Neues Ausstellungsmodul in unserem Nationalpark-Haus

Wie entstehen die Gezeiten und welchen Einfluss haben Mond und Sonne auf Ebbe und Flut?

Diesen Fragen hat sich unsere FöJlerin Karla Frahm gewidmet und zwei kleine Erklärvideos entwickelt.

Diese können seit Oktober an unserem neuen Ausstellungsmodul im Nationalpark-Haus angeschaut werden.

Gefördert wurde dieses Mikroprojekt von dem Gemeindeprojekt „Zukunft Ahoi!“ über das Landesprojekt Zukunftsträume Niedersachsen mit der Auflage, Schüler:innen aus der Gemeinde in das Projekt zu integrieren. Mit Tim Eilers und Charleen Peters fand Karla zwei motivierte Personen, die das Video grafisch gestalteten und den Text einsprachen. Im Tonstudio Schwarzer Fisch in Wremen, wurden die Tonaufnahmen getätigt und der Inhaber Uwe Evering übernahm zudem auch den Schnitt.

Bevor das Video der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurde, ist das Ganze noch einem Praxistest unterzogen worden. Dabei halfen Schüler:innen einer sechsten und einer neunten Klasse der Oberschule Achtern Diek in Dorum. Dazu hatte Karla auch eine Fragebogen und ein Quiz fürs Handy entwickelt, welches die Schüler:innen im Anschluss bearbeiten konnten.

Zusammen mit zwei Gezeitensitzwürfeln erweitert das neue Exponat nun unsere Ausstellung und erklärt auf einfache Art und Weise die Gezeiten.



Neues aus unserem Nationalpark-Haus

10 Wochen Watt los – Ein Praktikumsbericht von Irini Brauer

Moin an alle Leser und Leserinnen! Ich bin Irini Brauer aus Cuxhaven und möchte euch von meinem spannenden Praktikum beim Nationalpark Haus etwas erzählen. Eigentlich studiere ich meinen Master in Göteborg (Schweden) aber ich habe dieses Pflichtpraktikum als Chance gesehen mal wieder etwas Zeit in der schmerzlich vermissten Heimat zu verbringen.

Das Praktikum startete direkt morgens mit dem Besuch der niedersächsischen Kultusministerin. Das war für alle anderen stressig, aber ich dachte mir „Juhu Gastro und Tisch eindecken - das kann ich gut“. Nach Feierabend waren es schlappe 35 °C und absolute Windstille, eine Herzmuschel wäre ich an diesen Tagen nicht gern gewesen, die hatten nämlich mit der Hitzewelle sehr zu kämpfen. Dieses Thema weiter zu recherchieren und fotografisch festzuhalten war eins meiner ersten Projekte. Auf dem Rückweg von der Wattwanderung, auf der ich die Fotos von den Herzmuscheln und dem Seegras schoss, sammelten wir Einsiedlerkrebse für unsere Aquarien. Plötzlich waren wir uns nicht mehr sicher, ob wir überhaupt noch die einheimische Art gefunden haben. Mit Bestimmungshilfen stellte sich heraus, dass wir ausschließlich den invasiven Einsiedlerkrebs (*P. longicarpus*) gefunden haben, worüber wir der Nationalparkverwaltung Bescheid gaben. So kam es dazu, dass ich in meinen Koffer für das zweite Praktikum in Tönning bei der Nationalparkverwaltung nicht nur warme Klamotten und ein Laborkittel eingepackt habe, sondern auch tiefgefrorene Einsiedlerkrebse. In so kurzer Zeit zeigte mir das Wattenmeer wie wandelbar und interessant es sein kann.



Am meisten freute ich mich auf die Wat- und Wasservogelzählung, die wir hier alle zwei Wochen durchführen und meine Vorfreude wurde in vollem Umfang erfüllt. Bis dato hatte ich nur Erfahrungen im Meeresschildkröten Nester zählen. Bei meiner ersten Vogel Zählung wusste ich ehrlicher Weise nicht wie ein Austernfischer aussieht, noch wusste ich wie man ein Spektiv bedient, aber der Schnupperkurs in die Ornithologie hat mir besonders gut gefallen. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an Anne de Walmont, die mir erklärte, wie eine Lachmöwe im Schlichtkleid aussieht und mich dabei nicht einmal ausgelacht hat. Die Zugvogeltage waren das Highlight meines Praktikums, durch die vielen neuen Vogelarten aber auch die zahlreichen netten Begegnungen hinterm Spektiv.

An meinem letzten Tag nach Feierabend sind es nur noch 12°C und 35km/h Wind. Im Endeffekt war das Wetter so vielfältig wie meine Aufgaben und damit bin ich sehr glücklich. Vielen lieben Dank an das ganze Team, das mich so herzlich aufgenommen hat und sich sehr bemüht hat jeden Tag meines Praktikums spannend zu gestalten!

Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Müllsammelaktion mit den Junior Ranger:innen

Jedes Jahr werden durch die herbst- und winterlichen Sturmfluten regelmäßig Massen an Abfall aus dem Meer an Land gespült. Nachdem wir uns bei unseren letzten Wat- und Wasservogelzählungen schon dem angespülten Müll am Spülsaum in Richtung Wremen angenommen haben, wuchs sehr schnell die Idee, auch den Abschnitt in Dorum-Neufeld zu säubern. Die Junior Ranger:innen unseres Nationalpark-Hauses waren direkt Feuer und Flamme für dieses Projekt. Aus diesem Grund treffen wir uns am **Samstag den 26.11.2022 um 10:30 Uhr am Nationalpark-Haus in Dorum-Neufeld** und werden zwei Stunden gemeinsam entlang des Spülsaums und auf der Strandfläche den Müll absammeln. Anschließend laden wir dann alle fleißigen Helfer zu warmen Getränken und einer kleinen Stärkung in unser Nationalpark-Haus ein. Wir freuen uns über Freiwillige, die sich uns bei dieser Aktion anschließen und mit uns gemeinsam dafür sorgen möchten, dass das Wattenmeer ein wenig sauberer wird.

Die Müllbeutel und der Abtransport werden dankenswerterweise von der Stadt Cuxhaven organisiert. Lediglich Handschuhe und Greifer müssen bitte selbst mitgebracht werden. Falls auch Sie am Samstag den 26.11.2022 um 10:30 Uhr Zeit und Lust haben gemeinsam für unseren Nationalpark aktiv zu werden, freuen wir uns über Ihre Unterstützung! Für die bessere Planung bitten wir um vorherige Anmeldung per Telefon oder E-Mail direkt bei uns im Haus.



Neues von der *Wurster Nordseeküste*

Herzmuschelsterben im Wurster Watt

In der Woche vom 22.08.-28.08.22 sind auffällig viele tote oder sterbende Herzmuscheln im Wattenmeer zwischen Cuxhaven und Neuwerk, sowie in Dorum-Neufeld beobachtet worden. Ein solches Ereignis trat 2019 erstmals in Dithmarschen auf und im Folgejahr im Cuxhavener Watt auf (WELT 2020).

Die Ursache für das Muschelsterben ist nicht abschließend geklärt. Die Experten gehen davon aus, dass diese letzten sehr heißen Sommertage in Verbindung mit Niedrigwasser am Nachmittag zum Muschelsterben führten. Muscheln aus der Nordsee können bei Temperaturen über 40°C in eine Hitzestarre verfallen und an der Wattoberfläche vertrocknen (Theede 1970). Zudem ist bei höheren Temperaturen weniger Sauerstoff im Wasser gelöst, wodurch es zum Erstickungstod kommen kann.



Tote Herzmuscheln im Wurster Watt



Feld von leeren Herzmuscheln im Wurster Watt

Ein weiterer Grund, der zum Herzmuschelsterben geführt haben könnte, sind Saugwürmer am Fuß der Herzmuscheln, die eigentlich als Parasiten in den Mägen von Vögeln leben.

So wie die Tiere unter sehr hohen Temperaturen leiden, kommt es im Winter auch zu Herzmuschelsterben bei sehr niedrigen Temperaturen im Winter. Letztendlich wird davon ausgegangen, dass sich die Herzmuschelbestände erholen werden. Im Vergleich zum Winter, ist der Hitzestress ein Phänomen der letzten Jahre und muss daher im Zusammenhang mit dem Klimawandel weiter untersucht werden.

Quelle:

Theede, H. (1970). *Vergleichende ökologisch-physiologische Untersuchungen zur zellulären thermischen Resistenz mariner Evertabraten unter besonderer Berücksichtigung der Gefrierresistenz* (Doctoral dissertation, Christian-Albrechts-Universität Kiel)

WELT (2020, 18. August). *Muschel-Tod im Wattenmeer: Sind Saugwurm plus Hitze Ursache?* DIE WELT.

<https://www.welt.de/regionales/niedersachsen/article213798896/Muschel-Tod-im-Wattenmeer-Sind-Saugwurm-plus-Hitze-Ursache.html>

Neues von der *Wurster Nordseeküste*

Neuentdeckung im Watt - Das Zwergseegras

Im niedersächsischen Wattenmeer unweit des Nationalpark-Hauses der Wurster Nordseeküste und in Wremen wurde das Zwergseegras (*Zostera noltei*) entdeckt. Eine Pflanze, die seit Jahrzehnten immer weniger Fläche einnimmt, doch einen wichtigen Lebensraum für beispielsweise junge Fisch und kleinere Schnecken darstellt. Das Überangebot an Nährstoffen, wie Phosphat und Stickstoff führen dazu, dass Algen die Seegrasblätter überwuchern und verkümmern lassen. Diese neuen Seegrasflächen im Wattenmeer lassen darauf schließen, dass sich die Wasserqualität verbessert hat. Meist ist es aber der Fall, dass in der nächsten Sturmflutsaison im Winter, durch die stärkeren Strömungen und Sedimentation das Seegras wieder aus dem Gezeitenbereich verschwindet. Ähnlich positive Beobachtungen wurden aus dem Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer gemeldet.

In den 1970er und 1980er Jahren führten große Flüsse wie die Elbe oder die Weser vor unserer Haustür große Mengen an Stickstoff aus der Landwirtschaft mit sich. Außerdem wurde Phosphat in Waschmittel beigemischt. Das Verbot von Phosphat in Waschmittel und das Aufrüsten der Kläranlagen führen zu einem verminderten Nährstoffeintrag. Auch dank der Wasserrahmenrichtlinie aus dem Jahr 2000 hat sich die Wasserqualität verbessert. Trotz dieser positiven Entwicklung muss betont werden, dass der Stickstoffeintrag aus der Landwirtschaft immer noch zu hoch ist und weiter reduziert werden muss.



Zwergseegras (*Zostera noltei*)

Neues von der *Wurster Nordseeküste*

Die Zugvogeltage 2022

Am 08. Oktober war es wieder soweit und die alljährlichen Zugvogeltage im Niedersächsischen Wattenmeer wurden feierlich eröffnet. Eine Woche drehte sich auch bei uns im Nationalpark-Haus alles rund um das Thema Zugvögel und wir konnten Gäste von Nah und Fern zu unseren verschiedensten Veranstaltungen begrüßen. Wappenvogel der 14. Zugvogeltage war der Kiebitzregenpfeifer, welchen wir auch regelmäßig bei uns in Dorum-Neufeld beobachten können.

Den Startschuss zu dieser abwechslungsreichen Woche gab eine Vogelführung in Wremen unter dem Motto „Wer frisst und rastet da“ mit dem Leiter unseres Hauses, Dr. Matthias Mertzen. Insgesamt durften wir bei unseren 26 angebotenen Veranstaltungen 419 große und kleine Gäste in unserem Haus, an der Beobachtungsstation am Leuchtturm Obereversand, auf den Salzwiesen in Cappel-Neufeld und den anderen Veranstaltungsorten begrüßen und für den Vogelzug begeistern. Gemeinsam tauchten wir dabei in die Welt der im Wattenmeer rastenden Vögel ein und konnten viele Arten, wie zum Beispiel Gold- und Sandregenpfeifer, Alpenstrandläufer und viele Gänsearten, vor ihren Weiterflug in den Süden beobachten. Eines der Highlights war mit Sicherheit der Seeadler, welcher am Sonntag recht nah an unserer Beobachtungsstation vorbeiflog.

Bei der „Bildergeschichte für kleine und große Leute“ und „Von Kindern für Kinder die Vogelwelt entdecken“ konnten auch die kleinsten Gäste eindrucksvoll erleben, welchen Herausforderungen sich unsere gefiederten Freunde zwei Mal im Jahr stellen, um zwischen ihren Brut- und Überwinterungsgebieten zu wechseln. Aber auch unsere großen Besucher:innen konnten bei Veranstaltungen wie „Kompaktwissen Zugvögel“, „Mit dem Ranger zu den Zugvögeln“ oder „Wer zu spät kommt... - Ein Vortrag zum Klimawandel“ viele interessante Fakten über die Vogelwelt erfahren und in Diskussionen untereinander vertiefen.



Besucher der Zugvogeltage bei der Vogelbeobachtung

Der „Punsch mit den Gänsen“ und das „Dinner mit Gans und Kiebitz“ mussten in diesem Jahr leider Corona bedingt ausfallen, dafür konnten wir uns bei fast allen Veranstaltungen über strahlenden Sonnenschein und die gute Laune unserer Gäste freuen.

Wir sind schon gespannt auf die 15. Zugvogeltage vom 14.-22. Oktober 2023 und planen fleißig Veranstaltungen, bei denen wir wieder Alt und Jung für die Welt der Zugvögel begeistern möchten.

Neues von der Wurster Nordseeküste

Spendenmarathon zum Aviathlon

Wie jedes Jahr haben wir im Oktober während der 14. Zugvogeltage wieder am Aviathlon teilgenommen.

Der Aviathlon ist ein kleiner Wettbewerb zwischen den verschiedenen Regionen an der Niedersächsischen Küste, bei dem alle versuchen, möglichst viele Vogelarten zu entdecken. Dabei zählen nicht nur die Zugvögel, die in der Zeit gerade bei uns zu Besuch sind und Rasten, sondern auch alle anderen Vögel, die über das Jahr im Garten, Wald, Wiese, etc. angetroffen werden können. Am Ende gewinnt die Region mit den meisten gefundenen Arten.

Das Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste verbindet dieses Event immer mit einem kleinen Spendenmarathon. Pro gefundener Art konnte ein Betrag (0,5 – 5 €) gespendet werden. Natürlich konnte sich auch dafür entscheiden werden, einen Festbetrag zu spenden.

Dieses Jahr sollte die Spende dafür dienen, eine Kamera für das Nationalpark-Haus anzuschaffen. Mit dieser wollen wir unter anderem ein kleines Fotoprojekt mit unseren Juniorranger:innen durchführen. Dabei sollen sie die Grundlagen der Fotografie und der Öffentlichkeitsarbeit erlernen und zu dem Thema „Soziale Medien“ sensibilisiert werden.

Dieses Jahr konnten wir insgesamt 152 verschiedenen Arten an der Wurster Nordseeküste entdecken! Damit liegen wir im Vergleich mit dem Festland auf Platz zwei, direkt hinter der Region Cuxhaven die nur eine Art mehr entdecken konnten (153 Arten).

Wir danken allen Spendern noch einmal für die Unterstützung. Sie haben dazu beigetragen, dass wir nun eine Kamera für das Nationalpark-Haus anschaffen konnten. Natürlich kann auch immer noch weiter gespendet werden, da wir noch weitere Ausrüstung (Objektive, Speicherkarte, etc.) für die Kamera brauchen.

Spenden können dann auf folgendes Konto eingezahlt werden:

Spendenkontoverbindung:

BUND LV Niedersachsen e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE76 251205100008498404

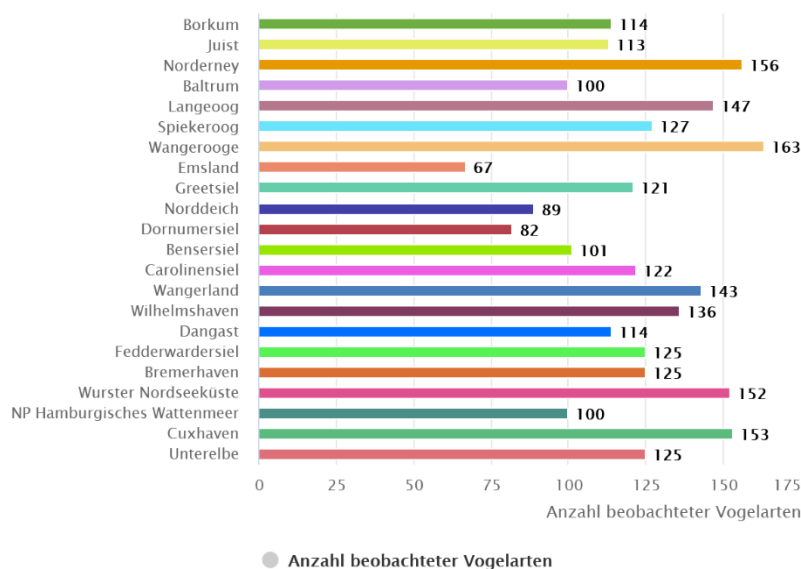
BIC: BFSWDE33HAN

Verwendungszweck: NPH-WNK

Ganz wichtig ist, dass der Verwendungszweck angegeben wird, weil mehrere Spendenempfänger über das gleiche Konto laufen!

Welche Region hat (bislang) die meisten Vogelarten gesehen?

Bezugsquelle: ornitho.de, Stand: 16.10.2022 00:16



Danke an unsere diesjährigen Unterstützer:innen:



DER DEICHHOF
NORDSEEBAD WREMEN



Neues von der Wurster Nordseeküste

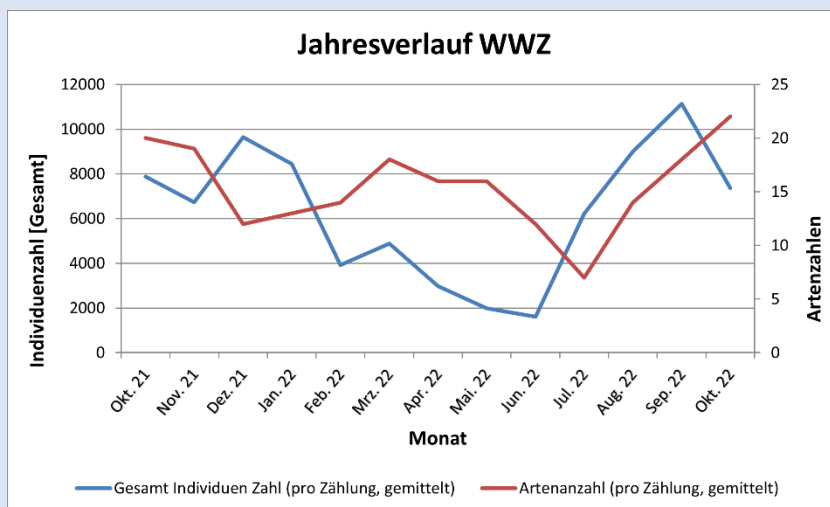
Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)

Auch in den letzten Monaten haben wir wieder Ferngläser und Spektive eingepackt und uns auf unsere Fahrräder geschwungen, um für die Wat- und Wasservogelzählung an unserem Küstenabschnitt die Vögel zu zählen. In den letzten Monaten begann die Zugzeit und wir hatten deswegen allerhand zu zählen. Denn bis zu 11 Millionen Vögel rasten jährlich im Wattenmeer.

Anhand des Graphen ist ein deutlicher Anstieg der Artenzahlen und auch der Individuenzahlen ersichtlich. Über 11.000 Vögel konnten wir im September zählen und auch der Oktober war mit 7300 Watt- und Wasservogel sehr individuenreich.

Die Artenzahl ist auch noch einmal bis auf 22 verschiedene Arten je Zählung angestiegen.

Waren es im September hauptsächlich Lachmöwen, Brachvögel, Austernfischer und Goldregenpfeifer konnten wir im Oktober neben den immer noch rastenden Brachvögeln auch sehr viele Brandgänse und verschieden Entenvögel zählen.



Da kurz vor unserer Zählung im September eine Springflut war und dadurch das Wasser deutlich über die Ufer getreten war, konnte im Spülsaum einiges an Abfall entdeckt werden. So nutzen wir die Zeit nach unserer Zählung dazu den Spülsaum abzugehen und alles Unerwünschte zu entfernen. Neben den üblichen Resten von Fischernetzen und Flaschen, die regelmäßig angespült werden, konnten wir auch einen Mülltonnendeckel und Kanister einsammeln. Zum Glück hatten wir ein Lastenrad dabei, denn ohne es wäre es schwer gewesen unsere Funde zurück zum Nationalpark-Haus zu bringen. Innerhalb von kürzester Zeit hatten wir einen ganzen Müllsack gefüllt.



Alpenstrandläufer und Sandregenpfeifer beim Rasten (Foto: Malte Rüger)





Herzliche Grüße

aus dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer!

